

NEULAND

ein
Spielfilm-Treatment
von

Jens Prausnitz

*“Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutsches Bier und deutscher Sang.
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten schönen Klang,
Uns zu edler Tat begeistern
Unser ganzes Leben lang”*
**Deutschlandlied, 2. Strophe
(Hopfen und Malz-Version)**

Geschrieben: 4. Fassung vom August 2013
basierend wiederum auf dem Drehbuch “Einheimisch’n”
sowie wahren Begebenheiten aus dem September 1989

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung 3.0
Deutschland zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie [http://
creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/](http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/) oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons,
444 Castro Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.



NEULAND

Vilshofen, Niederbayern, September 1989, Samstag Nacht. In einer Diskothek am Stadtrand, ohrenbetäubend laute Popmusik der späten 80er Jahre läuft, herausgeputzte Jugendliche tanzen und knutschen ausgelassen, andere schauen zu. An einem Tisch in der Ecke sitzt DANIEL(17) mit seinen Freunden LUKAS(19) und JOHANN(20), die in ihrem Heavy-Metal Outfit nicht deplatziertes wirken könnten. Lukas erzählt begeistert gestikulierend etwas, aber man versteht kein Wort von dem, was er sagt. Trotzdem scheint Johann ihm aufmerksam zuzuhören, während Daniel abwesend an einem zerknitterten Umschlag herum knibbelt, der ihm aus der Brusttasche seines Hemdes heraus guckt. Er beobachtet ein an einem anderen Tisch sitzendes Mädchen: SABINE(18). Ein junger Mann, MARTIN(22) kommt zu ihr und die beiden küssen einander ungehemmt. Daniel wendet den Blick ab, sieht dann aber doch wieder hin. Dann sieht er ruckartig zum DJ, der "lessons in love" von Level 42 aufgelegt hat und ihn abwartend angrinst. Sabine hat im Umdrehen ihr Glas umgeworfen und sieht Daniel wütend an. Der schüttelt entschuldigend den Kopf, Sabine dreht sich wieder weg, dafür sieht ihn jetzt Martin vernichtend an, sagt ihr etwas ins Ohr und stürmt in Richtung Theke davon, wo er wütend herum gestikuliert. Daniel trinkt seinen Tequila aus und will aufstehen, als ihm Johann eine Hand auf seinen Arm legt, und den Kopf schüttelt. Lukas erzählt die ganze Zeit unbeeindruckt weiter. Daniel steht auf, beginnt zu tanzen, und bewegt sich dabei langsam auf Sabine zu. Er singt jedes Wort mit, und konsequent ihren versteinerten Hinterkopf an, als hätte sie dort Augen. Als er beinahe vor ihr steht, springt ihn Martin von der Seite an und beginnt ihn zu verprügeln, der EIGENTÜMER(47) steht jetzt schimpfend beim DJ, der die Musik anhält. Sabine schreit auf, Lukas und Johann kommen zu Hilfe und trennen die beiden Raufbolde. Daniel liegt am Boden, und Martin steht mit einem ausgerissenen Büschel Haare keuchend über ihm. Daniel rappelt sich auf, will sich sein Bier von der Theke nehmen, doch der Wirt hält die Flasche fest, so dass beide sie umklammert halten. Der Eigentümer erteilt ihm und seinen Freunden Haus-

verbot, Lukas erwirkt aber, dass sie vorher noch ihr Bier austrinken dürfen. Daniel wartet nicht so lang, lässt das Bier stehen und stolpert schweigend, zu den Klängen von Nik Kershaw's "wouldn't it be good" nach draußen. Nur Johann sieht seinem Freund einen Moment länger nach und reibt geistesabwesend sein linkes Handgelenk, wo ein Schweißband die darunter liegenden Narben verbirgt.

DANIEL läuft allein in den angrenzenden Wald, in der Nachtluft ist es kalt, er friert. Er stößt auf eine Asphaltstraße, die noch die Wärme der Sonne getankt hat, legt sich darauf und guckt in den sich nur für ihn drehenden Sternenhimmel. Als er ein näher kommendes Auto hört, setzt er sich auf. Da ist noch ein Geräusch. Es raschelt im Unterholz, und als Daniel den Kopf dorthin dreht, verliert er das Gleichgewicht und landet wieder auf der Straße. Das Auto ist gefährlich nahe und beschleunigt noch. Kurz bevor es ihn erreicht, springt ein Reh aus dem Unterholz vor den Wagen und wird angefahren. Das Auto schlingert, wird kurz langsamer, und fährt dann hupend an Daniel vorbei, weiter in die Nacht hinein. Daniel folgt dem schwer verletzten Tier in den Wald und ruft um Hilfe, aber es ist niemand in der Nähe. Er versucht es hoch zu heben und zu tragen, aber es ist zu schwer, wehrt sich, und windet sich immer wieder aus seinem Griff. Unter Tränen bittet er das Reh um Verzeihung, nimmt einen Ast und schlägt dem sterbenden Tier damit wiederholt auf den Kopf, bis es sich nicht mehr bewegt.

Mit dem Blut des Tieres besudelt klettert DANIEL bei JOHANN'S ELTERN in den Garten, schleicht zu dessen Zimmer und klopft an die Jalousie. Johann antwortet nicht gleich auf sein Klopfzeichen, also schwört er flüsternd Sabine und der Liebe ab, auf ewig. JOHANN'S MUTTER(46) zieht die Jalousie hoch - Daniel hat sich im Fenster geirrt, und JOHANN steht jetzt hinter ihm, er ist gerade selber erst nach Hause gekommen. Unaufgeregt hilft Johann's Mutter den beiden und macht Tee, während sich die Jungs frisch machen. Daniel duscht im Keller, die Stelle, wo ihm Martin Haare ausgerissen hat tut ihm weh, er hält sich den Kopf. Johann legt ihm Sachen von sich zum Anziehen heraus. Frisch gewaschen kommt Daniel zu Johann und dessen Mutter in die Küche und sie trinken gemeinsam schweigend, während Daniels Sachen dort bereits in der Waschmaschine herum wirbeln. Daniel muss nichts erklären, und beobachtet, wie Jo-

hann und seine Mutter einander ansehen, bis sie schließlich lächelt. Draußen wird er heller, die ersten Vögel zwitschern.

DANIEL geht durch menschenleere Straßen nach Hause. Vilshofen wirkt wie eine Geisterstadt. Schließlich begegnet er einer ALTEN FRAU (78), die ihren Dackel Gassi führt und ihn mißtrauisch von der Seite ansieht. Hinter seinem Rücken murmelt sie etwas von "Haare schneiden". Als er sie ansieht weicht sie seinem Blick aus, der Dackel knurrt ihn an. Zuhause angekommen, schleicht er in die Wohnung, da hört er lautes Schnarchen. Sein Vater ist allein vor dem Fernseher eingeschlafen, wacht jetzt auf und nickt ihm zu. Daniel geht schweigend auf sein Zimmer und zieht die Tür hinter sich zu.

DANIEL, LUKAS und JOHANN sind im Keller von Johann's Eltern, ihrem Bandraum und Daniel spielt ihnen gerade ein selbstgeschriebenes Lied auf der Gitarre vor. Es ist ein Lied, das vom Alleinsein handelt. Lukas hält nichts davon, weil es auf Deutsch ist. Daniel ist davon überzeugt, dass nur der richtige Sound fehlt, ein Verstärker müsse her. Lukas möchte lieber Coverversionen spielen und sich endlich auf einen Bandnamen festlegen. Die beiden streiten, und Johann, ihr Schlagzeuger verlässt entnervt den Raum, denn was sie am wenigsten machen, ist Musik.

DANIEL steht im Büro eines Metallverarbeitenden Betriebs, wo er den Sommer über gearbeitet hat, und holt sich seine Lohnsteuerkarte, das Schwarzgeld für die fünfte Woche in bar, sowie ein Empfehlungsschreiben ab. Der ARBEITGEBER(34) war sehr zufrieden mit ihm, und stellt ihm eine Festanstellung in Aussicht, die Daniel dankend ablehnt.

DANIEL und LUKAS tragen einen frisch erstandenen Verstärker zwischen sich, als ihnen am Bahnhof in Vilshofen REPORTER der BBC begegnen, denen sie den Weg zum dort mitten in der Stadt errichteten Auffanglager zeigen. Die Reporter nehmen sie dafür gleich mit dorthin. Im Lager laufen sie JOHANN in die Arme, der sich als freiwilli-

ger Helfer beim roten Kreuz gemeldet hat. Sie packen spontan mit an, da noch Holzböden in die Zelte gelegt werden, nachdem es in den letzten Tagen viel geregnet hatte. Journalisten aus aller Welt filmen sie dabei, und als sie ihre Bilder haben, langweilen sie sich.

Bei einer Pause beim Metzgerwirt GEISTLER(58) werden die drei Jungs Zeugen, wie sich ein Stammgast angesichts der bevorstehenden Flüchtlingswelle Sorgen macht. Der Wirt zerstreut dessen Zweifel anschaulich, indem er ein Glas Schnaps (DDR-Flüchtlinge) in dessen Bier (BRD) verschwinden lässt - ein Rausch, der aufs Haus geht. Dafür verzweifelt er seinerseits an den von seiner ungewohnten Kundschaft (Journalisten) neu an ihn gestellten Ansprüchen - Menü, Quittungen und Englischkenntnisse. LUKAS, selbst Stammkundschaft beim Geistler, vermittelt auf *Bayenglisch* so gut er kann.

In der Nacht der Grenzöffnung zwischen Österreich und Ungarn verfolgen die drei Freunde eine Live-Reportage im Radio, und in den frühen Morgenstunden begleiten sie JOHANN zu dessen bald beginnender Schicht, als sie von den ersten Flüchtlingen überrascht werden, die wider erwarten mit einem Sportwagen als Erste ankommen. Sie rauchen gemeinsam mit ihnen eine Zigarette, dann bringen sie sie zur Aufnahme. Daniel und Lukas legen sich nach der Begrüßung der ersten Flüchtlinge mitten in der Nacht zu einem Nickerchen mit in die vielen freien Betten. Als Lukas schnarcht, sucht sich Daniel ein anderes Plätzchen.

NADINE(16) kommt mit ihrer Mutter im Lager an und kümmert sich um alles, kennt im Nu den kompletten Anmeldeprozeß in- und auswendig. Sie will ihren Vater, von dem sie auf der Flucht getrennt wurden so schnell wie möglich wieder finden, damit sie weiter fahren können. Daniel, der noch seinen Rausch ausschläft, wird von ihr unsanft aus dem Schlaf geweckt, indem sie ihm die Nase zu hält. In einem Missverständnis hält sie ihn für einen inkompetenten West-Helfer, der nicht in der Lage ist seiner Aufgabe nach zu kommen. Daniel weiß nicht ob er noch träumt bzw. was diese Schönheit eigentlich gerade von ihm will. Ungeduldig hält Nadine ihm ihren Laufzettel unter

die Nase, und Daniel gibt sich Mühe ihr zu helfen, hat nur nicht den Hauch einer Ahnung wie. Als er ihr den erwarteten Stempel schuldig bleibt, gibt sie ihn sich schließlich frech selbst und lässt Daniel einfach sitzen. Das macht ihn zornig und schlagartig nüchtern. Daniel fühlt sich ungerecht behandelt, springt auf, fasst sich an der verkaterten Kopf, und stürzt ihr nach. Er kann Nadine nur nicht gleich finden, denn das Lager ist inzwischen rappellvoll. Aufgrund seines Aussehens (jung, lange Haare, aus der Mode) wird er von einem neu eingetroffenen Kamerateam für einen Flüchtling gehalten und dann hält ihn noch MAX STREIBL auf, der ihm die Hand schüttelt und von einer Traube Reportern dabei fotografiert wird.

DANIEL läuft weiter durch das Lager, als ihn ein kleiner vertrauter Dackel anklafft - die ALTE FRAU steht lächelnd mit selbst gebackenen Keksen vor ihm, und bietet ihm sogar welche an. Daniel versteht die Welt nicht mehr und stößt mit dem EVANGELISCHEN PFARRER(45) zusammen, der die spontan von den Einwohner vorbeigebrachten Hilfsgüter ungläubig einsammelt und deren Weiterverteilung organisiert. Dann findet Daniel endlich NADINE hinter dem Gemeindehaus, die bereits LUKAS, der sich einen Trabbi von einem Flüchtling gekauft hat, dazu überredet hat, mit ihr die anderen Lager (in Tiefenbach und Passau) abzufahren, um dort nach ihrem Vater zu suchen. Daniel will ihr beweisen, dass er nicht die Flasche ist, für die sie ihn hält. Beide Jungs fühlen sich zu dem Mädchen hingezogen. Sie brechen mit dem Trabbi auf und machen sich auf den Weg.

Bei der Fahrt über die Dörfer stecken sie im Nu in einer Schafherde fest: Willkommen in Niederbayern! DANIEL versucht NADINE davon zu überzeugen, dass sich die Leute gerade nicht "wie sonst" verhalten würden, und LUKAS pflichtet ihm bei - man erkenne das daran, dass sie jetzt lächelten, was sie sonst nie täten. In den Keksen der alten Frau sei bestimmt versehentlich Hasch geraten, oder die Zutaten lägen schon so lange bei ihr herum, dass sich rauschartige Substanzen gebildet haben müssen. Nadine glaubt ihnen nicht, sie erlebt die helfenden Vilshofener so wie sie jetzt seien als normal, einschließlich Lukas und Daniel. Die beiden Jungs behaupten jedoch steif sie seien gar nicht hilfsbereit, und fahren dann weiter.

Nach einem langen Tag erfolgloser Suche machen die drei an einem Stausee halt, wo LUKAS und NADINE nackt baden, während DANIEL am Ufer bleibt und ein Feuer macht. Lukas glaubt sich am Ziel, aber Nadine neckt aus dem Wasser heraus Daniel weiter, was ihn nur noch zorniger macht. Zur Musik aus dem Autoradio spielt er headbangend Luftgitarre, rutsch aus und stößt sich den Kopf blutig - Platzwunde. Nadine, die keine Berührungsängste angesichts des Blutes zeigt, verarztet ihn professionell. Die beiden Jungs erfahren, dass ihr Vater Arzt ist, der in der DDR politischer Häftling war, nachdem er gegen Anweisung einen Oppositionellen behandelt hatte. Auf der Flucht hatte er im übermüdeten Zustand kurz vor der Grenze jemanden angefahren, um ihm dann gleich an Ort und Stelle das Leben zu retten. Nadine und ihre Mutter habe er mit anderen weiter geschickt (sie hatten andere Wagen angehalten, bis einer mit zwei freien Plätzen dabei war), in die Freiheit, und sei selbst wieder mal seinem Idealismus treu geblieben. Es war ihm wichtiger gewesen anderen zu helfen, statt wenigstens dieses eine Mal zuerst an sich und seine Familie zu denken. Daniel, der an das Reh denken musste, fasst sich an die versorgte Wunde, bedankt sich und nimmt Nadine vorsichtig in den Arm. Am nun endlich brennenden Lagerfeuer gibt Daniel auf der Gitarre eine perfekte Version von "sail away sweet sister" von Queen zum Besten. Jetzt funkelt es zwischen den beiden, und Lukas guckt in die Röhre.

Auf dem Rückweg nach Vilshofen geraten sie in eine Polizeikontrolle, die wenig vom Zustand des Trabbis halten. NADINE ergreift die Gelegenheit beim Schopfe und überrumpelt die Beamten mit Fragen nach ihrem Vater. Sie versprechen ihr, dass sie ihre österreichischen Kollegen kontaktieren werden, und ihr Bescheid geben würden, wenn "Ermittlungsergebnisse" vorlägen. DANIEL und LUKAS werfen sich stumm beeindruckte Blicke zu. Nadine unterstreicht wie sehr die Zeit drängt, da sie im Durchgangslager Plätze für andere blockieren, aber nicht gedenken sich ohne ihren Vater vom Fleck zu rühren. Ihnen blieben noch höchstens zwei Tage, bevor sie verlegt würden. Die POLIZISTEN drücken ein Auge zu und lassen sie schließlich schnell weiter fahren, ehe ihnen dieses wilde Mädchen noch weitere "Freundschaftsdienste" abverlangen würde.

Daniel und Lukas sehen in dem Verhalten der Polizisten natürlich den Beweis, dass ihre Theorie vom Drogeneinfluss stimmt.

Beim Frühstück Zuhause bei DANIEL herrscht Routine, bis DANIELS MUTTER auf die verarztete Platzwunde an Daniels Stirn und das heute beginnende neue Schuljahr zu sprechen kommt. Daniel möchte wie Johann schwänzen um weiter im Lager helfen zu können, wo das Leben pulsiert. Seine Mutter besteht darauf, dass er erst in die Schule geht, am Nachmittag könne er dann ja immer noch helfen. Das Abitur und seine Gesundheit gingen vor. Draußen hupt LUKAS im Trabbi, und Daniel rät seiner Mutter es doch auch mal mit dem Helfen zu probieren.

DANIEL und LUKAS stehen bei anderen Schülern in der Raucherecke. Beide wollen nicht in die Schule und überzeugen sich im Handumdrehen gegenseitig davon, dass es nur der erste Tag sei, und man kaum von Schwänzen reden könnte. Als der Schulleiter GOLDHAMMER(48) den Rauchern von der Droge "Schulstoff" schwadronierend entgegen kommt, kann Lukas im letzten Moment entweichen und macht sich aus dem Staub. Daniel wird vom Direktor persönlich zu seiner Klasse begleitet, wo ihn sein Kollegleiter TALMÜLLER(64) in Empfang nimmt. Im Unterricht erzählt er anschaulich, wie er selbst 1945 als Flüchtling in Vilshofen ankam. Die Schüler zeigen kein Interesse, und ihr Lehrer wird wütend. Daniel entschuldigt sich, geht auf die Toilette und denkt ungestört nach. Er fasst sich an die versorgte Wunde, aus der etwas frisches Blut austritt. Er geht nicht zurück in den Unterricht, sondern verlässt die Schule und geht Richtung Krankenhaus, das dort ganz in der Nähe ist.

Im Vilshofener Krankenhaus angekommen, kommt DANIEL bei der Behandlung seiner Platzwunde auf die Idee nach verletzten Flüchtlingen zu fragen. Er erfährt von dem ihn behandelnden Arzt, dass man in Vilshofen zwar auch vorbereitet sei, aber es noch keinen Fall gäbe. Anders sähe das im Passauer Klinikum aus, wo es einen Patienten gäbe, der gleich mit einem Arzt dort angekommen sei. Aus Gründen des Datenschutzes verrät er ihm jedoch nicht mehr. Als Daniel gehen will, wird gerade TALMÜLLER eingeliefert, der in der Schule zusammen gebrochen war. Daniel kämpft sich zu

ihm durch, und Talmüller spricht nur unzusammenhängendes Kauderwelsch. Eine Schwester fragt ihn, ob er ein Angehöriger sei, und als Daniel verneint, wird er vor die Tür geschickt. Geschockt stolpert Daniel vor die Klinik. Dann sieht er, dass die Schwester von der Rezeption bei seinem Lehrer geblieben ist, er geht zurück und schleicht hinter die Theke, schnappt sich das Telefon, sucht nach der Nummer der Passauer Klinik und ruft dort an. Er verstellt seine Stimme, gibt sich als "Dr. Stein, Klinikum Vilshofen" aus und bittet Dr. Rothe (Nadine's Papa) ans Telefon. Die Schwester kommt zurück, sieht ihn, Daniel hält die Tür von Innen zu, als im Hörer jemand spricht: "Hier Dr. Rothe..." - Daniel erklärt ihm im Expresstempo, dass seine Familie nur eine Ortschaft weiter in Vilshofen sei und dort auf ihn warte. Ehe die Schwester ans Telefon kommt, drückt Daniel auf die Telefongabel und macht sich dünne.

Als NADINE nach erneut erfolgloser Suche mit dem erschöpften LUKAS im Lager ankommt, teilt ihr JOHANN freudestrahlend mit, dass sich ihr Vater gemeldet hat und in Kürze eintreffen werde. Als sie erfährt, dass Daniel es war, der ihn gefunden hat, ist sie vor Erleichterung ausser sich, elektrisiert und umarmt ihn in ihrem Glück. Dann hört Daniel die Stimme seiner MUTTER hinter sich, die einen selbst gebackenen Kuchen ins Lager gebracht hat. Sie sieht Nadine abfällig an. Daniel verspricht am Abend alles zu erklären, und seine Mutter gibt sich für den Moment damit zufrieden, und geht nach Hause.

Während eines spontanen Konzerts einer lokalen Dixieland-Kapelle tanzen DANIEL und NADINE miteinander. Dann auch LUKAS und Nadine. Schnell löst Daniel ihn durch ein Tippen auf die Schulter wieder ab. Zunehmend werden die beiden ruhiger in ihrem Tanz, immer enger, nicht zur Musik passend, in einer innigen Umarmung endend. Sie bleiben stehen, und Nadine zieht Daniel an der Hand mit sich aus dem Zelt, Lukas bleibt allein zurück. Draußen küssen sie sich, der Moment wird immer intimer, da tippt plötzlich Daniel jemand auf die Schulter, als wolle wieder jemand den Tanzpartner wechseln: Doch es ist nicht Lukas, sondern NADINES VATER! Nadine fällt ihm sogleich um den Hals, und Daniel fasst sich an die noch immer vor Schmerz pochende Stelle am

Hinterkopf, wo ihm Martin die Woche zuvor ein Bündel Haare ausgerissen hat. Nadines Vater erkundigt sich nach seiner Frau. Nadine stellt ihm Daniel vor, ihr Vater bedankt sich bei ihm, dann gehen sie lachend ins Zelt, Mutter überraschen. Daniel bleibt allein vor dem Zelt zurück. Er wird nicht mehr gebraucht. Lukas kommt ebenso niedergeschlagen aus dem Zelt und bietet Daniel an ihn nach Hause zu fahren. Er wirft noch einen Blick ins Zelt auf die ausgelassen tanzende, wieder vereinte Familie, und geht dann mit Lukas zum Trabbi.

Zuhause gerät DANIEL mit seinen Eltern in Streit, weil der Direktor Goldhammer angerufen habe, und DANIELS VATER war am Telefon. Nachdem Talmüller im Unterricht umgekippt war, hatte der Schulleiter selbst die Klasse übernommen und festgestellt, dass Daniel fehle. Wie bereits so oft im Schuljahr zuvor. Und jetzt wieder, am ersten Schultag. DANIELS VATER regt sich über die Nachrichten auf, da er sich im Gegensatz zu den Flüchtlingen wieder zum Arbeitsamt begeben müsse, während die alles nachgeschmissen bekämen. Daniel gibt ihm Recht. Kaum hätten sie, was sie gesucht haben, würden sie weiter ziehen, ein Händedruck, das wär's. Er schlägt vor, dass sie doch auch anderswohin ziehen könnten, wo Papa wieder Arbeit hätte. Seine Eltern wiegeln ab, schließlich seien sie ja der Arbeit wegen vor 9 Jahren her gezogen, und den Fehler würden sie jetzt nicht wiederholen wollen. Daniel nickt und geht niedergeschlagen auf sein Zimmer, schließt sich ein, und hört über Kopfhörer laut Metal.

Während dessen kommen im Lager NADINE und JOHANN miteinander ins Gespräch. Nadine hatte nach Daniel gesucht, der plötzlich verschwunden war, und wollte noch unbedingt mit ihm reden, weil sie schon morgen aufbrechen würden, sie könne jetzt aber nicht mehr weg. Johann verspricht Daniel Bescheid zu sagen. Dann erzählt er ihr, dass er sich im Lager unter den "Fremden" wohler fühlt als unter den "Einheimischen". Deswegen wolle er gar nicht mehr nach Hause, im Lager werfe ihm keiner vorverurteilende Blicke zu, weil er versucht habe sich das Leben zu nehmen. Als er damals fast verblutet wäre, ist ihm bewusst geworden, dass er tief in sich drin doch lieber leben wolle. Nadine erzählt ihrerseits von der Furcht vor der Beobachtung durch die Stasi während der Flucht, dass sie die Blicke ebenfalls kenne. NADINES VATER ruft sie, und

ehe sie zu ihm geht, bittet sie noch einmal darum, dass Johann bitte Daniel anrufen möge.

Bei DANIEL klingelt wieder das Telefon. Es ist JOHANN, der Daniel berichtet, dass Nadine und ihre Familie morgen früh weiter ziehen werden, und sie ihn noch einmal sehen wolle. DANIELS MUTTER hat heimlich mitgehört und stellt Daniel zur Rede, dass ihn das Mädchen doch von Anfang an nur ausgenutzt habe. DANIELS VATER mischt sich ebenfalls ein, die Situation eskaliert, und DANIELS VATER kündigt an Daniel am nächsten Morgen persönlich in die Schule zu fahren, wie früher, wo er persönlich dabei sein möchte, wie er sich bei Goldhammer entschuldigt. Die Schule ginge vor, das Abitur sei wichtiger als so eine daher gelaufene Flüchtlingsschlampe. Der könne er immer noch Briefe schreiben, wenn es denn unbedingt sein müsse. Tatsächlich setzt sich Daniel hin, um einen Brief zu schreiben, aber das Blatt vor ihm bleibt leer. Er zieht den zerknitterten Umschlag vom Anfang aus einer Schublade, zerknüllt ihn zusammen mit dem ungeschriebenen Brief, und wirft beides in die Ecke.

Am nächsten Morgen fährt sein VATER DANIEL wie versprochen in die Schule, damit er nicht wieder schwänzt. Er wartet so lange winkend im Auto, bis Daniel im Schulgebäude verschwindet, wo ihn GOLDHAMMER bereits erwartet hat. Keine Stunde mehr, und Nadines Zug fährt ab. Mit der Hilfe von LUKAS, der den Feueralarm auslöst, gelingt Daniel aber die Flucht, und er schafft es gerade noch so zum Bahnhof.

DANIEL entdeckt NADINE und ihre ELTERN bereits im Zug, der SCHAFFNER bittet die Fahrgäste die Türen zu schließen und will gerade in seine Pfeife blasen, als Daniel sie ihm aus der Hand reißt und zu Nadine ans Fenster läuft und dagegen klopft. Er könne arbeiten gehen um für sie beide sorgen. Der Schaffner ringt mit Daniel um die Pfeife, Nadine diskutiert mit ihren Eltern. Daniel und Nadine hören einander nicht, die Scheibe trennt sie. Nadine argumentiert, sie könnten doch in Vilshofen bleiben, die Flucht sei zu Ende, Papa könne bestimmt im Krankenhaus Arbeit finden. Vergeblich, der Zug fährt ab, Daniel läuft hinterher, Nadine will die Notbremse betätigen, ihr Vater

hält sie davon ab. Nadine beißt ihm in die Hand, er gibt ihr im Affekt eine Ohrfeige. Der Bahnsteig endet, Daniel springt auf das Gleis, schreit und ruft nach Nadine. Er läuft dem Zug hinterher, dann ist er außer Sichtweite, und Daniel steht schon auf der Bahnbrücke über die Vils, und als ihm ein Zug entgegen kommt, schließt er die Augen. Dann entscheidet er sich im letzten Moment doch für den rettenden Sprung in den Fluss, verstaucht sich seine rechte Hand und zieht sich heulend ans Ufer, wo er liegen bleibt. Nadine scheint für Daniel endgültig verloren.

Beim GEISTLER will DANIEL sich betrinken, der gibt ihm aber weder Bier noch Schnaps, sondern kühlt stattdessen mit Eis seine Verstauchung. Außerdem gibt er den Rat zu überlegen, was für ein Auto er sei, und dass man einen Diesel nicht mit Benzin betankt, wenn man den Motor nicht ruinieren will. Frauen mögen zwar Sportwagen, weil sie schön an zu schauen wären, aber was sie wirklich bräuchten sei ein Traktor, der sie aus dem Dreck ziehen könne, wenn es drauf ankommt. Nur sollte es auch in die Garage passen, gibt GEISTLERS FRAU schmunzelnd, unter allgemeinem Gelächter der Stammgäste zu bedenken. LUKAS kommt in der Mittagspause herein, und Daniel erfährt, dass TALMÜLLER im Krankenhaus an einem Schlaganfall gestorben ist.

Zuhause zerstört DANIEL in einem Wutanfall sein Zimmer. Seine Eltern lassen ihn ratlos gewähren und sind entsetzt. Ist das wirklich noch ihr Sohn?

Das Lager wird geschlossen, die Journalisten ziehen weiter, und JOHANN verkündet, dass er und seine Eltern aus Vilshofen weg ziehen werden, weil sie die Stigmatisierung als "Selbstmörder-Familie" nicht länger hinnehmen wollen. LUKAS kündigt an, das er und Daniel ihn dann besuchen kämen - jetzt, da er ein Auto hätte sei das ja wohl kein Thema.

DANIEL geht auf Talmüllers Beerdigung. Mit jeder scheinheiligen, belanglosen Rede wird er zorniger, bis er sich nach vorne drängelt. GOLDHAMMER versucht ihn aufzuhalten, dabei stürzt Daniel in das offene Grab. Er schlägt die Versuche ihn heraus zu ziehen aus, und nützt die tiefer gelegte "Bühne" zu einer spontanen Rede, die alle

Anwesenden zu Tränen rührt - denn im Gegensatz zu allen anderen Rednern vor ihm spricht er aus Talmüllers Perspektive, nicht über sich selbst. Dann lässt er sich von JOHANN aus dem Grab ziehen, der ihm rät in genau diesem Tonfall ein Lied zu schreiben.

DANIEL besucht in einer Montagesequenz noch einmal alle Orte, an denen er mit Nadine war und schreibt ein Lied - für sie. Zum ersten Mal ist er in der Lage, seine Gefühle auch in einem Lied zum Ausdruck zu bringen, weil er selbst dahinter verschwindet. Als er es seinen Freunden vorspielt, merken sie, dass Daniel es jetzt drauf hat. LUKAS meint, Nadine müsse es unbedingt hören. Daniel stimmt zu, aber hat keine Idee wo er sie suchen soll. So bliebe ihm nur die Wahl darauf zu hoffen, dass sie zu ihm käme. JOHANN sagt, es gäbe noch eine Möglichkeit. Die drei Freunde besorgen daraufhin gemeinsam - und nicht ganz legal - die Adresse aus den Unterlagen der Lagerleitung, in denen verzeichnet ist, wo Nadine und ihre Eltern hingefahren sind: nach Gießen.

Nur mit seiner Gitarre und dem festen Willen NADINE zu finden im Gepäck verlässt DANIEL mit dem Zug Vilshofen Richtung Gießen. LUKAS fährt mit dem Auto ein Stück neben dem Zug her, und wünscht ihm gestikulierend alles Gute. DANIEL lässt Bayern hinter sich.

In Gießen angekommen, erfährt DANIEL von NADINES ELTERN, dass sie ihn nicht sehen möchte. Als Daniel darauf besteht es von ihr selbst zu hören, weckt er den "bayrischen Traktor" in sich, und bei dem sich anschließenden Gerangel mit Nadines Vater geht seine Gitarre zu Bruch. Daniel stolpert in die Wohnung doch Nadine ist... gar nicht da! Ihre Mutter sitzt ratlos in der noch leeren Wohnung, weint, und gibt ihrem Mann die Schuld, dem immer seine Berufsethik wichtiger war als die Familie, und jetzt habe er die Tochter aus dem Haus getrieben. Ihr Vater hält schweigend inne, und sieht Daniel strafend an. Er dachte, sie sei auf dem Weg zu ihm. Ihre Eltern wissen keinen Rat und haben Angst, dass sich Nadine etwas antun könnte, daher hätten sie die Polizei verständigt, die würden sie bald finden, und nach Hause bringen.

DANIEL stürzt aus dem Haus, und läuft durch die Straßen an eine Kreuzung. Links geht es zum Bahnhof, wo Daniel her kam. Die untergehende Sonne spiegelt sich in den Scheiben der Wohnung gegenüber. Daniel nach rechts, immer der Sonne entgegen, und folgt ihr auch an den nächsten Kreuzungen, immer weiter in Richtung Westen. Immer schneller läuft er durch die Straßen, dann entdeckt er vor sich NADINE, die erschöpft und ziellos vor sich hin läuft. Er holt auf, geht dann aber hinter ihr her, passt sich ihrem Rhythmus an, trittet hinter ihr her, ganz so wie es alte Ehemänner zu tun pflegen, wenn sie ihren Frauen hinterher laufen. Leise beginnt er dieses Bild zu besingen, so wie die Worte in seinen Mund kommen, dann schließt er etwas mehr auf, und singt laut genug, dass Nadine ihn hören können muss. Sie wird langsamer, bleibt aber nicht stehen, erleichtert aber mit einem stabileren Gehrhythmus Daniel das Texten. Nadine lächelt, und wirft ihm ein paar Worte zu, die ihm auf der Zunge lagen, aber nicht einfielen. Schließlich bleibt Nadine stehen, dreht sich zu ihm um, und fordert Daniel auf ihr einen Namen zu geben. Morgenstern. Sie nickt, und beide umarmen einander. Sie beschließen sich als Ehepaar Morgenstern auszugeben, das auf der Flucht aus der DDR alle Papiere verloren hat, und gehen zur zentralen Aufnahmestelle in der Stadt. Auf dem Weg dorthin erfinden sie sich zu ihrem Nachnamen weitere Einzelheiten ihrer neuen Identität hinzu - und betreten Neuland. Nadine und Daniel stellen sich im Aufnahmelager hinten in der Schlange an, und vorne ruft der Beamte: "Der Nächste bitte!"